

Sbahn

en Brücke aufwärts ist bei
n Besuch ein
Fr. Stog, Pfälzerer,
20, für Kinder M. 0.60.

Innung.

ds. Mts., mittags 3 Uhr,
sich hier eine

mlung

nung:
er neuen Tarife.
Jahresbeiträge.

Der Innungsmeister.

zugs rufen wir allen
ein

Lebwohl

esser Göhinger
d Familie.

für das
hl-Gmünd
Rektor Deutel.



für
sport
haus
meyer
hsenstr. 12.

verkauf.

reitig morgen 8 Uhr
Sich vorunter

t. Rabbinen,

ächtige Rube

nd Milchrube

h befinden,

chenbach

z. „Löwen“

Liedhaber freund-

Berthold

Regingen.

ge

nd Maler

bezahnte Stellung

ht.

Süddeutsche
Metallindustrie,

enbach.

Calwer Tagblatt.



Nr. 294. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 96. Jahrgang

Freitag, den 18. Dezember 1921.

Neueste Nachrichten.

Der Reichskanzler hat in einem Schreiben an den Präsidenten der Reparationskommission Zahlungsausschub für den Rest der am 15. Januar und 15. Februar fälligen Wiederergänzungssummen beantragt.

Das WTB meldet: Das Kreditersuchen der deutschen Regierung an England ist nicht prinzipiell abgelehnt worden. Die englische Hochfinanz erklärt vielmehr, einen Kredit solange nicht geben zu können, als Deutschland mit den Reparationslasten beschränkt sei, wie sie sich dem Londoner Ultimatum ergeben. Damit sei, nach der Auffassung des Gewährsmannes des WTB, von autoritativer gegnerischer Seite das Problem einer Aenderung der Reparationsbedingungen zum ersten Mal aufgeworfen.

In der gestrigen Vormittagssitzung der Konferenz in Washington soll nun das Abkommen über die Abklärung der See endlich beschlossen worden sein. Es hat natürlich zu einem Kompromiß geführt.

Der Premierminister von Ulster (Nordirland) erklärte in seinem Antwortschreiben an Lloyd George, es sei für Ulster unmöglich, jemals dem irischen Freistaat beizutreten.

Das englisch-irische Übereinkommen.

Der Premierminister von Ulster erklärt in seinem Antwortschreiben an Lloyd George, es sei für Ulster unmöglich, jemals dem irischen Freistaat beizutreten. Es sei nicht im Interesse Großbritanniens oder des britischen Reichs, das Ulster einer allirischen Union untergeordnet werde. Die Revision der Grenze würde einen Bruch des Gesetzes vom Jahre 1920 bedeuten. Ulster behalte sich auch vor, der Ernennung einer Grenzkommission nicht zuzustimmen.

London, 15. Dez. In beiden Häusern des Parlaments wurde heute die Debatte über Irland wieder aufgenommen. Auch das Sinn-Parlament setzte heute in Dublin die Erörterung über das Übereinkommen fort, jedoch in nichtöffentlicher Sitzung. Die Abstimmung über das Übereinkommen wird wahrscheinlich erst morgen, vielleicht auch erst am Sonnabend erfolgen. Kritik im Oberhaus.

London, 15. Dez. Im Oberhaus würdigten Lord Morley und Lord Curzon die Verdienste Lloyd Georges in der Regelung der irischen Frage. Carson greift die Regierung scharf an und sagte, die unionistische Partei sei erdrosselt worden von ihren Führern, die in die Regierung gedrängt seien, um sie zu fügen. Niemals sei ein größeres Verbrechen an der verfassungsmäßigen Freiheit verübt worden als jetzt durch die Koalitionsregierung. Das Beste, was die Regierung tun sollte, sei, das Land zu befragen, was es von der sogenannten Regelung denke. England erkläre sich, von den Gewehren der Mörder die Arie gezwungen, bereit, aus Irland wegzulaufen und die die Irland nicht unterstützten, aus zarter Barmherzigkeit den Mordern zu überlassen. Wie alle anderen, so habe auch die Regierung Ulsters beraten. — Die Debatte wurde hierauf vertagt.

Washington.

Das Abkommen über die Abklärung der See.
Washington, 15. Dez. Die Kommission für den fernn Osten vertagte sich heute nach kurzer Besprechung auf unbestimmte Zeit, um für den Augenblick dem Abkommen über die Flottenfrage freie Bahn zu lassen, wie es im Laufe des gestrigen Vormittags beschlossen wurde. Das Abkommen beruht wahrscheinlich auf folgenden Grundlagen: Japan wird das Schiff „Mutsu“ behalten und wird „Settsu“, das schon älter ist, zerstören. Amerika wird die „Colorado“ behalten, „Devatera“ und „Nordoakia“ zerstören. Groß-Britannien wird sich während der Rüstungspause nur an die Erbauung zweier Großlampsschiffe heranzumachen. Die Frage der französischen und der italienischen Marine wird nachstens erledigt werden. Frankreich wird seine Stellung in der Frage der U-Boote, die es nötig hat, aufrecht erhalten.

London, 16. Dezember. Nach einer Reuter-Meldung aus Washington bestätigt sich die Nachricht von dem Abschluß eines Abkommens über das Verhältnis der Flottenmächte zwischen Amerika, Großbritannien und Japan.

Keine Erörterung der finanziellen und wirtschaftlichen Fragen Europas.

Washington, 15. Dez. Das Bureau Reuter wurde amtlich benachrichtigt, daß die britische Delegation auf der Konferenz nicht in die Lage gekehrt ist, sich mit den finanziellen und wirtschaftlichen Fragen Europas zu befassen und daß es auch nicht von ihr gewünscht wird, das Arbeitsgebiet der gegenwärtigen Konferenz auf derartige Fragen auszudehnen.

Die Abstimmungskomödie in Oedenburg.

Oedenburg, 15. Dez. Der Heimatdienst teilt mit: Die Abstimmungskomödie vollzog sich bisher ohne größeren Zwischenfall, da die Freischützer es vermeiden, die deutschgefinnte Bevölkerung vor den Augen der Mitglieder der Entente-Kommission zu belästigen. Seit gestern vormittag hat eine großer Andrang aller sogenannten Abstimmungsberechtigten aus Ungarn eingeleitet. Die Ankömmlinge erhalten Wahllegitimationen, die den Deutschen in Oedenburg nicht zugestimmt wurden. In Gegenwart der Kommissionsmitglieder findet eine Verteilung magyarischer Flugblätter gegen Oesterreich statt. Das sogenannte Ergebnis wird am 17. Dezember veröffentlicht werden. Die Freischützer treffen Vorbereitungen für die morgen in den Gemeinden der Umgebung stattfindende Abstimmung. Ein italienischer Offizier bemerkte, daß die Abstimmung die größte jemals aufgeführte Unwahrheit sei.

Die Durchführung des Diktats von Genf-Paris.

Brüssel, 15. Dezember. Der bisherige Präsident der Kommission zur Grenzfestsetzung der deutsch-polnischen Grenze, Dupont, ist zurückgetreten. Er begibt sich demnächst von seinem bisherigen Standort Posen nach Warschau, wo er als Chef der französischen Militärmission den General Nessel ablösen wird. An seiner Stelle ist Oberst Gardan seltungsgemäß von den alliierten Kommissaren zum Präsidenten gewählt worden.

Calender.

Genf, 16. Dez. Calender reiste gestern von Straßburg, wo er an den Sitzungen der Rhein-Kommission teilnahm, in die Schweiz zurück und wird sich in den ersten Januar Tagen nach Oberschlesien begeben. Die Kommission für den Schutz der Minderheiten in Oberschlesien soll erst kurz vor der Vollkonferenz nach Genf kommen. Die 12. Unterkommission wird ihre Beratungen wahrscheinlich erst nach den vorliegenden Ergebnissen anderer Kommissionen beginnen.

Eingehende Aussprache des deutschen und polnischen Bevollmächtigten.

Brüssel, 16. Dez. Die beiden Bevollmächtigten für die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen, Reichsminister a. D. Schiffer und Minister Oljowski, haben gestern in einer mehrstündigen Sitzung den gesamten Fragenkomplex, wie er sich nach dem bisherigen Verlauf der Verhandlungen darstellt, einer eingehenden Aussprache unterzogen. Dabei konnte festgestellt werden, daß in einer Reihe von Fragen bereits jetzt eine grundsätzliche Übereinstimmung erzielt wurde, während über andere ihrer Natur nach schwierigere Fragen zur Zeit noch Meinungsverschiedenheiten bestehen, über die im Wege weiterer Verhandlungen ein Ausgleich angestrebt werden soll. Gleichzeitig wurde vereinbart, mit Rücksicht auf das Weihnachtsfest die Verhandlungen am 22. Dezember zu unterbrechen. Am 3. Januar werden die Verhandlungen in Oberschlesien in vollem Umfang wieder aufgenommen werden.

Die deutschen Wiedergutmachungen.

Die Note des Reichskanzlers an den Präsidenten der Reparationskommission.

Brüssel, 15. Dez. Der Reichskanzler hat an den Präsidenten der Reparationskommission in Paris nachstehendes Schreiben gerichtet: Herr Präsident! Wie ich der Reparationskommission bei ihrer letzten Anwesenheit in Berlin erklärt habe, ist die deutsche Regierung aufs ernstlichste bemüht gewesen, die beiden nach dem Zahlungsplan vom 5. Mai 1921 bevorstehenden Zahlungen zu sichern. Da dies nur mit Hilfe einer im Auslande aufzunehmenden Anleihe geschehen konnte und hierbei eine wesentliche Mitwirkung der englischen Finanzwelt unerlässlich war, hat die deutsche Regierung in England wegen einer solchen Anleihe verhandelt. Von maßgebender Stelle ist ihr jedoch erwidert worden, daß unter der Herrschaft der Bedingungen, welche zurzeit für die Zahlungsverpflichtung der deutschen Regierung gegenüber der Reparationskommission während der nächsten Jahre maßgebend seien, eine

solche Anleihe in England nicht zu erlangen sei und zwar weder als langfristige Anleihe, noch als kurzfristiger Bankkredit.

Unter diesen Umständen kann die deutsche Regierung nicht mehr damit rechnen, daß es ihr gelingen wird, diejenigen Beträge in voller Höhe zu beschaffen, die nötig wären, um die am 15. Januar und 15. Februar 1922 fälligen Raten zu bezahlen. Selbst bei aller Anstrengung und unter Nichtachtung ihrer budgetären Lage wird die deutsche Regierung für diese Termine außer dem Wert der Sachleistungen und der Gutschrift aus dem Recovery-Akt nicht mehr als ungefähr 150 bis 200 Millionen Goldmark aufbringen können.

Die deutsche Regierung sieht sich daher genötigt, bei der Reparationskommission für den nicht erfüllbaren Restbetrag der Raten vom 15. Januar und 15. Februar einen Zahlungsausschub zu beantragen. Sie beschränkt sich zunächst auf diesen Antrag, obwohl sie sich bewußt ist, daß sie bei den nächstfolgenden Raten gleichfalls mit Schwierigkeiten zu rechnen haben wird.

Genehmigen Sie usw. (gez): Wirth.

Die Note ist zugleich den alliierten Regierungen zur Kenntnis gebracht worden. Hierzu erfährt das WTB, noch von unterrichteter Seite: In den Verhandlungen, welche die Reparationskommission im Laufe des Monats November mit der deutschen Regierung in Berlin führte, hatte sich bereits die Unmöglichkeit der Zahlung der im Januar und Februar fälligen Reparationsraten ergeben. Mit Wissen und Zustimmung der Reparationskommission hatte darauf die deutsche Regierung ihre schon eingeleiteten Kreditverhandlungen dahin verdrängt, daß sie in amtlicher Form bei den für einen Kredit in Frage kommenden englischen Finanzkreisen um eine Anleihe zur Deckung der nächsten Reparationsraten nachsuchte. Dieses Kreditersuchen ist zwar nicht prinzipiell abgelehnt worden, die englische Hochfinanz erklärte vielmehr, daß sie einen Kredit nicht geben könne, solange Deutschland mit den Reparationslasten beschränkt sei, wie sie sich aus dem Londoner Ultimatum ergeben. Damit ist von autoritativer gegnerischer Seite das Problem einer Aenderung der Reparationsbedingungen zum ersten Mal aufgeworfen. Dies kann als ein Zeichen dafür betrachtet werden, daß man in den Reihen unserer ehemaligen Gegner, insbesondere in England, den Zusammenhang der deutschen Reparationsfrage mit der gesamten Weltwirtschaft zu erkennen beginnt. Die Note der deutschen Regierung zieht aus dieser Lage die notwendige Folgerung, indem sie unter Hinweis auf die fälligen Raten ersucht und indem sie zugleich darauf hinweist, daß auch bei den zukünftigen Fälligkeitsterminen dieselben Schwierigkeiten entstehen werden, wenn sich die Gegner nicht entschließen könnten, das Problem der Reparation als Ganzes einer verständnisvollen neuen Beratung zu unterziehen. Wenn über den Erfolg dieses deutschen Schrittes heute noch nichts gesagt werden kann, so liegt das daran, daß zwischen den hauptbeteiligten Regierungen, der englischen und der französischen, eine endgültige Aussprache erst in der nächsten Woche, wahrscheinlich anlässlich des angekündigten Besuchs Brlands bei Lloyd George, stattfinden wird. Die deutsche Regierung hat im Rahmen ihres Programms der Erfüllung, im Rahmen des Möglichen dasjenige zu leisten versprochen, was Deutschland mit Ausnutzung aller seiner Hilfsmittel zu leisten vermag. Sie darf von der Einsicht der Gegner erwarten, daß sie nunmehr das Ihrige dazu beitragen, um die Reparationsfrage nicht in einem Konflikt enden zu lassen, sondern sie im Sinne einer gemeinsamen Verständigung aller beteiligten Völker zu lösen.

Landwirtschaft und Kredithilfe.

Berlin, 16. Dez. Der Reichsausschuss der deutschen Landwirtschaft ist heute zu einer Vollversammlung zusammengetreten. Die Führer der deutschen Landwirtschaft und die Vertreter der landwirtschaftlichen Organisationsverbände werden in dieser Sitzung über die Stellung der Landwirtschaft zur Kreditaktion Beschluß fassen.

Eine Kohlen-Note der Reparationskommission.

Berlin, 15. Dez. Wie wir erfahren, hat es mit der von einem hiesigen Morgenblatt gebrachten Nachricht über ein Verbot der Kohlenausfuhr ins neutrale Ausland folgende Bewandnis: Am 14. Dezember ist hier eine Note der Reparationskommission eingetroffen, in der die Reparationskommission auf die Unzulässigkeit der Ausfuhr von Kohlen und Holz ohne ihre vorausgehende Genehmigung hinweist und die Erwartung ausspricht, daß die nichtbewilligte Ausfuhr unverzüglich eingestellt werde. Die Lieferungen nach Holland, mit denen sich die Reparationskommission im Herbst 1920 ausdrücklich einverstanden erklärt hatte, könnten unverändert weiter gehen.

Die Note dürfte dadurch veranlaßt sein, daß infolge der durch den Frost herbeigeführten Transporterschwierigkeiten seit Dezember sehr erhebliche Mängel in den Kohlenlieferungen eingetreten sind. Eine ähnliche Situation bestand zur Zeit der Konferenz in Spa. Auf dieser Konferenz mußte der Standpunkt der Entente, daß ihre Forderungen vor der sonstigen Ausfuhr den Vorrang haben müßten, deut-

Jahres als berechtigt anerkannt werden. Die deutsche Regierung hat die Reparationskommission durch die Kriegsklassenkommission ersuchen lassen, wegen der Weiterzulassung der Ausfuhr sofort in mündliche Erörterungen mit ihr einzutreten.

Der Weiterexport der Reparationsstoffe ist von den Empfangsstaaten unterlagert, ein Verbot, das aber erst nach dem großen Bergarbeiterstreik in England ausgesprochen wurde, aber auch jetzt noch nicht immer beachtet wird.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. Dez. Der Reichstag verabschiedete heute in rascher Folge endgültig eine größere Anzahl Vorlagen, darunter den Entwurf über die vierte Ergänzung des Besoldungsgesetzes und die 5. Ergänzung über das Ortschaftsverzeichnis. Bis 31. 3. 22 soll eine Nachprüfung stattfinden. Annahme fanden ferner das deutsch-dänische Abkommen wegen Ueberleitung der Rechtspflege im norddänischen Abtretungsgebiet, sowie das Gesetz über die Änderung der Tabaksteuer. Die Anträge betreffend den Verkehr mit Kartoffeln und Getreide, Erhöhung der Restriktion auf 250 Gr., Sicherstellung der Kartoffeln durch das Umlageverfahren und Erhöhung der Getreidemenge hat der Ausschuss zu einem Gesetz umgestaltet, das nach unvollständiger Debatte angenommen wurde und vorsieht, daß die mit der Vertreibung des Getreides betraute Stelle einen Aufsichtsrat erhält. In der ersten Lesung war in dem Gesetz über Wochenhilfe und Wochenfürsorge das Stillgeld auf die Höhe des halben Krankengeldes, mindestens jedoch auf die Höhe des für einen Liter Milch zu zahlenden Betrags bis zum Ablauf der zwölften Woche erhöht und das Wochenlohn auf 3 Mark festgelegt worden. Bei der zweiten Lesung bezeichnete ein Vertreter des Finanzministeriums das Gesetz als unannehmbar da die dem Reich aus dem Milchpreis erwachsenden Kosten unerträglich seien, worauf Abg. Frau Teusch (Ztr.) einen Vermittlungsantrag stellte, der ein festes Stillgeld vorsieht. Schließlich wurde dieser Antrag im Wege des Sammelprinzips mit 157 gegen 147 Stimmen angenommen, im übrigen die Ausschussfassung, ebenso das ganze Gesetz in 2. Lesung mit einem Antrag, der die untere Grenze der Empfangsberechtigten von 10 000 auf 15 000 Mark erhöht. Zur Beratung standen dann das Gesetz zur stärkeren steuerlichen Erfassung der Wertgegenstände bei der Barausfuhr, die Gesetze betreffend Pfändbarkeit von Geschäftsansprüchen und betreffend Änderung der Verordnung über Lohnbeschlagnahme und Lohnpfändung. Die drei Vorlagen wurden unter Ablehnung aller weitergehenden Anträge in der Ausschussfassung endgültig angenommen, sodaß damit bei letzterem die Pfändungsgrenze 12 000 Mark beträgt. Gleichfalls Annahme fand die Vorlage über die Verlängerung des Kapitalsteuerfluchtgesetzes nach den Ausschussanträgen. Nachdem die Besprechung der Anträge auf Aufhebung der Verordnung des Reichspräsidenten wegen der großen Zahl der bereits gemeldeten Redner vertagt und die Abstimmung über einen von den Deutsch-Nationalen und der Deutschen Volkspartei eingebrachten Antrag über die Verlängerung der Frist zur Führung der schwarz-weiß-roten Handelsflagge beschlußunfähigkeit des Hauses ergeben hatte, vertagte sich dieses auf morgen nachmittag 3 Uhr.

Interpellation über die Vergewaltigung des Saargebietes.

Berlin, 15. Dez. Laut „Deutscher Allgem. Bz.“ hat die Reichstagsfraktion des Zentrums eine Interpellation eingebracht, in der es heißt: Aus dem von der Reichsregierung dem Reichstag vorgelegten Weißbuch über das Saargebiet geht hervor, daß die vom Völkerbund eingesetzte Regierungskommission diesen ihrer Verwaltung anvertrauten, von einer rein deutschen Bevölkerung bewohnten Teil Deutschlands nicht vertragsmäßig regiert. Welcher Geistes diese Kommission leitete, ergibt sich aus der Befassung französischer Truppen, aus der Einsetzung französischer Kriegsgerichte, der Errichtung einer französischen Gendarmerie, der erzwungenen, die Wirtschaft des Landes vernichtenden Einführung des französischen Geldes, den Französisierungsbestrebungen auf dem Gebiete des Schulwesens und

aus vielen anderen Maßnahmen. Alle diese Maßnahmen widersprechen dem Verfallener Vertrag. Was gebietet die Regierung zu tun, um dafür zu sorgen, daß das Saargebiet entsprechend dem Vertrag von Versailles regiert wird? — Die Interpellation soll sobald als möglich auf die Tagesordnung des Reichstags gesetzt werden.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 16. Dezember 1921.

Sonntagsruhe auf dem Lande.

Nach der Verordnung über die Sonntagsruhe vom 5. Februar 1919 kann die Polizeibehörde für 6 Sonn- und Festtage, die höhere Verwaltungsbehörde für weitere 4 Sonn- und Festtage im Jahre, an denen besondere Verhältnisse einen erweiterten Geschäftsverkehr erforderlich machen, für alle oder für einzelne Geschäftszweige eine Beschäftigung bis zu 8 Stunden festsetzen. Es darf an Sonn- und Festtagen also höchstens bis zu 80 Stunden im Jahre gearbeitet werden. In Bayern ist an weiteren Sonntagen ein Geschäftsverkehr zulässig. Das Reichsarbeitsministerium hat nunmehr eine Abänderung vorgeschlagen, wonach die höhere Verwaltungsbehörde für einen Sonntag in jedem Monat eine Beschäftigungsdauer bis zu 3 Stunden zulassen und außerdem die untere Verwaltungsbehörde für zwei weitere Sonntage im Jahr, an denen besondere Verhältnisse einen erweiterten Geschäftsverkehr für alle oder für einzelne Geschäftszweige erforderlich machen, eine Beschäftigung bis zu 6 Stunden gestatten kann. Es würde hiernach eine monatliche Arbeitszeit von höchstens 48 Stunden im Jahr zulässig sein. Im September fand über diese Fragen bereits eine Besprechung im Reichsarbeitsministerium statt; z. Zt. wird die Angelegenheit weiter behandelt. Die Sonntagsruhe auf dem Lande hat für die bäuerliche Bevölkerung die größte Bedeutung. Diese hat erlangt, daß heute mehr und länger gearbeitet werden muß als früher, und handelt danach, Sie hat daher meistens nur an Sonn- und Festtagen Zeit ihre Einkäufe zu besorgen, bei denen es sich in der Hauptsache um Einkäufe für den Wirtschaftsbetrieb handelt. Die Bauernvereine werden daher nachdrücklich gegen eine weitere Beschränkung der jeztntäglichen Verkaufsgelegenheit Stellung nehmen.

Nicht übersehen

wollen unsere Postbezieher, jetzt schon die Bestellung auf das „Calwer Tagblatt“ zu erneuern. Nur dadurch sichern sie sich den regelmäßigen Bezug und erhalten ständig im 1. Vierteljahr

das Calwer Tagblatt.

14) Im Hause des Kommerzienrates.

Roman von E. Maritz.

Er zog die feinen Augenbrauen finstler zusammen, und sein Blick fixierte unklarer ihr Gesicht.

„Vergiß nicht, meine liebe Käthe, daß ich nunmehr der Ritterschaft selbst angehöre!“ verzetzte er gereizt und in sehr beleidigtem Tone. „Traurig genug, daß sich die alten Geschlechter dem Zeitgeist anbequemen und ehrwürdige Einrichtungen achtlos aufgegeben haben — nicht ein iota durften sie fallen lassen. Es ist ein unerwarteter Raub an uns, die wir die Nachfolgenden sind.“

„Schwachsopf! Er ist katholischer als der Papst.“ murmelte Henriette ergrimmt; sie schritt tiefer ins Zimmer, während Käthe mechanisch die Tür hinter sich leiser zuzog, ohne den halb erschrockenen, halb nachdenklichen Blick von dem sichtlich erregten Manne am Kredenzische wegzuwenden. Sie hatte ihn als Kind gern gehabt, wie alle Menschen, die mit ihm verkehrten. Früh verwais, aus einer braven Handwerkerfamilie stammend, von bestechend schönem Aussehen und einnehmendem Wesen, war er in das Geschäft des Bankiers Mangold als Lehrling gekommen und schließlich dessen Schwiegersohn geworden. Käthe wußte, daß er ihre Schwester Klorthilde bis zu deren frühem Tode auf den Händen getragen; sie hatte ihn immer nur jugendlichem Vater gegenüber gesehen, auch war er stets gleichmäßig freundlich und hilfsbereit selbst gegen die untersten Dienstmädchen gewesen — und jetzt schwebte um den königlichen Mannermund dort ein scharf ausgeprägter Zug von widerwärtigem Hochmut.

Henriette hatte sich auf einen niedrigen, polsterbelegten Schemel gesetzt, und die Arme um die Knie legend, sagte sie leidend: „Liebster Moritz, ich bitte dich, tue nicht so entsetzlich herausfordernd! Es könnte irgendeine alte Ahnfrau drüben aufwachen und sehen, wie der tapfere Nachfolger und Burgherr Kaffee trinkt und das züchtige Burgenjünglein bequem dort liegt und Zigaretten raucht — na, die würde Augen machen!“

Flora veränderte ihre Stellung nicht um eine Linie; sie

nahm nur langsam die Zigarette aus dem spöttlich lächelnden Munde. „Stört es dich, Schätzchen?“ fragte sie in gemacht gleichmütigem Ton und staubte mit dem Ringfinger die Asche ab.

„Tante schön, aber jorge du zuerst für dich selber, Flora! Ich weiß, es zuckt dir in allen Fingern, das qualmernde Ding da zum Fenster hinauszuerwerfen. Du übt dich nur im Rauchen und wirst das vielleicht drei bis vier Wochen konsequent durchführen, weil es Leute gibt, die Tabakrauch im Frauenmunde verabscheuen wie Pesthauch. Du suchst Handel, willst erzürnen, es ist der letzte Hebel, den du ansetzt.“

Flora richtete sich aus ihrer halb liegenden Stellung auf. „Nun, und wenn mein Fräulein?“ fragte sie stolz zurückweisend. „Ist es nicht meine Sache, ob ich gefallen oder abstoßen will?“

„Weit entfernt! In deinem Falle bleibt die nur noch die Aufgabe, zu beglücken,“ brauste Henriette empört auf.

„Lächerlich! Trage ich hier vielleicht den Ehrentitel?“ — Sie zeigte auf den eisendbeinigen Goldfinger der Rechten. „Gott sei Dank, nein! ... Uebrigens hast du am allerwenigsten Ursache, dich aufzuregen und eine Lanze einzulegen — du bist krank, armes Ding, und mehr als je auf deinen Arzt angewiesen, aber er zieht es vor, eine Vergnügungszug zu machen und auf die unmotivierteste Weise wochenlang fortzubleiben.“

Jetzt mischte sich auch der Kommerzienrat in den Wortwechsel der erbitterten Schwestern. „Unmotiviert, Flora, weil er dir den Grund jener Reise nicht des langen und breiten mitgeteilt hat?“ rief er ärgerlich. „Er ist ohne Zweifel an ein Krankenbett gerufen worden.“

„Nach U. . . ., wo man berühmte Universitätsprofessoren haben kann? Na, ha, hal Eine kostbare Idee! Mache dich doch nicht lächerlich mit dergleichen Illusionen, Moritz! Uebrigens ist das ein Punkt, über den ich grundsätzlich nicht mehr mit euch streite — basta!“ Sie streckte ihre Rechte nach der Kaffeetasse aus und schlürfte den köstlich duftenden Trank. Henriette aber schob grogend die geborene Labung zurück; sie stand auf und trat an die Glaskür, die auf die anstößende Ruine hinausführte.

Sie ritz den Löffel auf, und die trampelhaft geballten

Elf Staatskammerämter.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Das Staatsministerium hat dieser Tage den Entwurf eines 11. Nachtrags zum Staatshaushalt für das Rechnungsjahr 1921 fertiggestellt, nach dem für die Bezirksverwaltung 11 Staatskammerämter mit dem Sitz in Stuttgart, Badnang, Ellwangen, Freudenstadt, Göppingen, Heilbronn, Hirsau, Kottweil, Tübingen, Ulm und Weingarten mit Wirkung vom 1. Februar 1922 an geschaffen werden sollen. Der Wirkungskreis der neuen Kammer soll mit Ausnahme der Landessteuergeschäfte alle Landesgeschäfte umfassen, deren Erledigung bisher den Finanzämtern oblag, soweit sie nicht anderen Behörden zugewiesen worden sind. Insbesondere gehört zu ihrem Wirkungskreis: 1. Die Verwaltung der staatlichen Grundbesitzes an Gebäuden einschl. Hausgärten und der zusammen mit Gewerbebetrieben verpachteten Güter, ferner an Domanen und Bauplätzen; 2. die Kassen- und Rechnungsführung für die Bau- und Forstverwaltung; 3. die Gehaltsbezahlung der Lehrer. Der Nachtrag wird dem Landtag demnächst zugehen.

Vom Christlichen Verein junger Männer, Calw.

In den Wintermonaten, wenn unser Spielplatz und Gartenhaus an der Stammheimer Steige wenig mehr benutzt wird, herrscht umso regeres Leben im warmen Vereinszimmer. Einzelne Abende sind der Unterhaltung und dem Spiel gewidmet. An den Sonntagabenden sind zahlreiche Vorträge. Ein besonders treuer Stamm von Mitgliedern pflegt sich Mittwochabends zur Bibelstunde einzufinden. Nach dem die liebe Weihnachtszeit, so werden Musikstücke und Gedichte für die Weihnachtsfeier eingeübt. Diesmal soll als Hauptstück die gefühlvolle Dichtung von Prof. D. Wurster „Segen des Wohlwollens“ (aus Gellers Lebens) zur Aufführung kommen, ein Stück das schon einmal, vor vielen Jahren, von unserem Verein unter warmem Beifall aufgeführt wurde. — Das bei der übermorgen stattfindenden Weihnachtsfeier der früheren Mitarbeiter unseres Vereins und Calwer Stattpfarrverweser, Pfarrer Gishwend von Heddingen, mitwirken wird, ist uns eine besondere Freude. Wir laden auch an dieser Stelle zu recht zahlreichem Besuch herzlich ein. (S. auch d. Anzeigenteil.)

Schachverein Calw.

Am nächsten Sonntag wird während der Versammlung im „Rebstock“ der bekannte schwäbische Schachmeister Ellison eine Vortragsveranstaltung in Simultanspiel geben. Das Spiel dürfte wohl für jeden Freund des Schachspiels von großem Interesse sein.

Vortrag über die Angestelltenversicherung.

Es wird uns geschrieben: Ueber das Wesen der Angestelltenversicherung sprachen am Freitagabend in gutbesetzter Saale der Brauerei Dreiß der Geschäftsführer des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbandes (D.H.V.) Wirsching-Kentlingen und die Gauvorsitzende des Verbandes der weibl. Angestellten (W.W.A.), Ztl. Eberhard-Stuttgart. Der Redner zeichnete ein Bild der gegenwärtig herrschenden Stimmung der Angestelltenheit gegenüber der A.B., die meist der völligen Unkenntnis dieser Einrichtung entspringe. Er schilderte in anschaulicher Weise den verschiedenartigen Aufbau der Angestellten- und Invalidenversicherung. Ein zahlenmäßiger Vergleich ist schon aus dem Willen nicht möglich. Während die A.B. die Berufsinvalidität ihren Berechnungen zugrunde lege u. Renten schon gewährt, wenn ein Angestellter in seinem erlernten Berufe weniger wie die Hälfte infolge Invaldität verdiene, gewährt die Z.B. nur dann Rente, wenn der Versicherte nicht mehr imstande ist, ein Drittel seines Lebensunterhalts in irgendeinem Berufe zu verdienen. Witwenrente gewähre die Z.B. nur an invalide Witwen, die A.B. an alle Witwen ohne Rücksicht auf ihren Gesundheitszustand. Während die A.B. auf den Kopf des Versicherten 1000 M Rücklage habe, betrage die der Z.B. nur etwa 100. Außerdem habe die A.B. aus den Zinsen der angesammelten Gelder Bauforschungszuschüsse zur Erstellung von Angestelltenheimstätten zur Verfügung stellen können; ebenso etwa 70 Mill. Mark für Heilverfahren, während die Landesversicherungsanstalten in

solche Frontkassen bieten zeugungsfähigen Familienbund (Mutter der Z.B. das W. unmöglich abzugeben. Vielme die er Angestellte eine auf eigene nis sei auf de und politischen Redner, auch die Erhaltung u. schließlich gab ebenid treffliche 45 Prozent der seien, die in der sicherten stehen.

die weibl. Ang. Z.B. die weibl. sehe, fast mehr bevorstehenden wurde ein Geme

Familien

Am legt v der K a n i n d verbunden mit starte Versuch er allgemeinen Ankl für die gute Z durch die Stim die Mitn irlung Mandolinentkl der Abend her gegebene Tbeat ner „Jan“ jorg Waldgeist in ne dem. Mit wen dern für ange viel Herränge sei der Vereins besonders Dank

Das Menun

tag, nachm 4 U dringlicher Gele soll neben A 3. Lesung des temberg und d handlung komm

Mutmaßl

Der neue L des Hochbrud kaltes, vielfach erwarten.

Vom mi

(S. 2.) Uir Landesverband Satungen und Wangen i. A. b derjenigen des men. Der Zwed gesammelten Wilschn forschung, der Mi beitreten: Bern schaftlichen Weh derung der Mil

(Fort

„Das ist m fante sie mit. Beronung, al in der T're ge Stadt vertrieb dem Lande. E schlönste Zeit m Gerücht der S meine stille S krankhaft. Ich Doktor heimlich führte er mich v für hier sich erit Stimme verich Lante, und ihr jetzt lächelte sie wahr?“ fragte Käthe hatte tuno überlegen sich zu der gelb und der Singo Frauen, fehlten Frühlingsblume geantien Haupt „Meine Zog jagen,“ sagte d Maddens folge verständig den Tür des Heber „Selbstversta so munterlich i Selbstverständli hkt, das Edg Flug vorbereit tat sich eine de kindenwepeln,

eröffnet.

Das Staatsministerium hat den Nachtrag zum Haushaltsplan, nach dem für die im Jahr 1921 in Stuttgart, Heilbronn, Hirsau, ...

er Männer, Calw.

Der Spielplatz und Gartenverein hat am Sonntag eine Versammlung im ...

er.

Die Versammlung im ...

tenversicherung.

Die Besetzung der Angestellten ...

utmaßliches Wetter am Samstag und Sonntag.

Der neue Luftwirbel im Westen bringt nur langsam gegen den Hochdruck im Osten vor.

Vom landwirtschaftlichen Landesverband.

Der Landesverband für Württemberg versammelt zur Beratung der Satzungen und Vorstandswahl.

Kirchliche Nachrichten.

4. Adventssonntag, 18. Dezember 1921. Vom Turm 137; 9 1/2 Hauptgottesdienst: Predigtlied: 135 Nun jauchzet, Dank Zeller.

folge frontalen Geldmangels zu Einschränkung auf allen Gebieten gezwungen seien. Wenn nun der Allgem. Freie Angestelltenbund (Afa) trotzdem einer Verschmelzung der A.V. mit der F.V. das Wort rede, so sei das aus sachlichen Beweggründen unmöglich abzuleiten, denn diese sprächen ganz entschieden dagegen.

Familienabend des Kaninchenzüchtervereins.

Am letzten vergangenen Sonnabend, 10. Dez., veranstaltete der Kaninchenzüchterverein einen Familienabend, verbunden mit einem Säenessen in der Restauration Weiß.

Zusammentritt des Landtags.

Das Plenum des Württ. Landtags tritt am nächsten Dienstag, nachm. 4 Uhr, wieder zusammen, um die Beratung einiger dringlicher Gesetzesvorlagen zu erledigen.

Vom landwirtschaftlichen Landesverband.

Der Landesverband für Württemberg versammelt zur Beratung der Satzungen und Vorstandswahl. Als Sitz des Verbandes wurde Wangen i. A. bestimmt.

Kirchliche Nachrichten.

4. Adventssonntag, 18. Dezember 1921. Vom Turm 137; 9 1/2 Hauptgottesdienst: Predigtlied: 135 Nun jauchzet, Dank Zeller.

Der landwirtschaftliche Landesverband Württemberg tritt dem Deutschen landwirtschaftlichen Reichsverband in Berlin bei, der auch einen Vertreter ernannt hatte. Die Verhandlungen des Verbandes erschienen in der Südd. Volkzeitung, Kempten, in der Deutschen Milchzeitung, Berlin, und der Süddeutschen Milchzeitung, Stuttgart.

Liebenzell, 13. Dez.

In derselben Stunde, in welcher auf dem Rathaus Gemeinderat und Kuratorium eine für die Zukunft unseres Ortes schwerwiegende Frage berieten und zum guten Abschluss brachten, fand der zweite Vortrag des Winters, veranstaltet von der Ortsgruppe des Ev. Volksbundes, statt.

Mittwoch 14. Dez.

Die Sammlung für die Württembergische Mittelstands-Nothilfe ergab hier die schöne Summe von 1621 Mark, welcher Betrag der Bezirks-Sammelstelle abgeliefert wurde.

Feinach, 14. Dez.

Für die Mittelstandsnothilfe wurden heute von den örtlichen Sammelstellen (Pfarramt und Schulheizenamt) 2000 Mark an die Bezirks-Sammelstelle (Oberamtspflege) abgeliefert.

Feinach, 15. Dez.

Infolge Kohlenmangels mußte die hiesige Volksschule geschlossen werden. Die Dorjugend freut sich dieser unerhofften Befreiung und benützt diese Gelegenheit zum Eislaufen.

Oberhangst, 14. Dez.

Am letzten Montagabend hielt unser Herr Hauptlehrer Galtjer den schon im letzten Lichtbildervortrag angelegten Lichtbildervortrag über die Fremdenlegion im Schauspiel ab.

Kirchliche Nachrichten.

4. Adventssonntag, 18. Dezember 1921. Vom Turm 137; 9 1/2 Hauptgottesdienst: Predigtlied: 135 Nun jauchzet, Dank Zeller.

im Vereinshaus (Gesangbuch mitbringen). Am Mittwoch 21. Dez. nachm. 3 Uhr Weihnachtsfeier der Kinderkirche und Abends 8 Uhr Weihnachtsfeier des Jungfrauen- und des Maria Martha Vereins im Vereinshaus.

Sonntag, den 18. Dezember, 8 Uhr Frühmesse, 10 Uhr Predigt und Amt, 2 Uhr Andacht. Dienstag 18 Uhr Morate.

Gottesdienste der Methodisten-Gemeinde. Sonntag, 18. Dez. vorm. 10 Uhr Predigt Pfarrer; 11 Uhr Sonntagsschule; abends 5 Uhr Predigt Pfarrer. Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde. — Stammheim: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst; nachm. 1/2 Uhr Predigt Pfarrer. Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Der Kurs der Reichsmark.

Nach einer Meldung der Frankfurter Zeitung vom heute steht der Dollar auf 182 Reichsmark.

Handel mit Lebens- und Futtermitteln.

Durch eine Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft und eine entsprechende württ. Vollzugsverordnung wird für Kartoffeln, freies Brotgetreide und freie Gerste eine besondere Ankaufs-Erlaubnis eingeführt, sofern der Ankauf zum Wiederverkauf oder zur gewerbsmäßigen Verarbeitung erfolgt.

Holzverkauf.

Man schreibt uns: Die Gemeinde Dürzwilke verkaufte am Dienstag ihr Gemeindefeld zu 115 Prozent, die Gemeinde Pfalgrafendorf zu 320 Prozent.

Märkte.

(SÜD) Stuttgart, 14. Dez. Die Städt. Preisprüfstelle hat folgende Richtpreise für Früchte und Kartoffeln im Reichshandel als angemessen bezeichnet: für einen Baum bis zu 1 Meter Höhe 3-7 M, für einen Baum von über 1 Meter bis 2 Meter Höhe 7-11 M, je nach Qualität.

Reklameteil.

An Weihnachten, wenn alt und jung ein festliches Gewand anziehen, so ließe auch das Haar rein u. verschönert sein. Dies wird erreicht, wenn vorher eine Waschung mit dem so beliebten Herzliin-Schampoo vorgenommen wird.

Herzliin-Schampoo ist einzig in Qualität und in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Nur keinen Husten!

Aber bei Wind u. Wetter ist es schwer, denselben fern zu halten. Man schütze sich rechtzeitig durch die bewährten Gr. u's Husten-Karamellen, welche sicher gegen Husten und Heiserkeit wirken.

Beim Einkaufe ausdrücklich echte Gr. u's verlangen, und sich nichts anderes geben lassen.

Herstellere: Wih. Friedr. Grau, Stuttgart W.

(Fortsetzung von Seite 2 der Sonntags-Beläge.)

„Das ist mein Studchen, meine Heimat bis ans Ende,“ sagte sie mit einer herzstreuenden, gleichsam autatmenden Betonung, als sei sie bis zu diesem Kuberte mit müden Füßen in der Irre gewandert. „Ehe mein Mann als Diakonus in die Stadt beriefen wurde, lebten wir in einer kleinen Barre auf dem Lande. Es ging uns sehr knapp, aber es war doch die schönste Zeit meines Lebens.“

Die staubige Luft und das Geräusch der Stadt haben meinem Kerntleben nicht gut getan; meine stille Sehnsucht nach grüner Einamkeit wurde nahezu krankhaft. Ich habe das nie ausgesprochen, und doch hat der Doktor heimlich geortet und gespürt, und vor einigen Tagen führte er mich hierher in das Haus, das er wenige Stunden zuvor für sich erstanden hatte.“

Bei den letzten Worten klang ihre Stimme verklärter und tiefbewegt. Sie war also doch die Tante, und ihren Neffen nannte sie stolz „den Doktor“. Und jetzt lächelte sie anmutig. „Ein wahres Schönlings ist's, nicht wahr?“ fragte sie zutraulich.

Käthe hatte längst mit stillem Behagen die ganze Einrichtung überflogen. Die dunkelgeordneten Mahagonimöbel paßten sich zu der gelben Ledertapeze. Die Goldfische in der Glaskale und der Singvogel im Messingkäfig, diese Pfleglinge einjamer Frauen, fehlten auch hier nicht; auf den Fensterbänken blühten Frühjahrsblumen, buntfarbige Hyazinthen und die träumerisch geblühten Haupter der weißen Narzisse.

„Meine Zöglinge — ich hab' sie jaß vom Samenorn an erzogen,“ sagte die Tante, dem bewundernden Blick des jungen Mädchens folgend. „Die schönsten und liebsten habe ich selbst vererbt dem Doktor ins Zimmer gestellt.“ Sie schob die Tür des Nebenimmers zurück und führte Käthe hinüber. „Selbstverständlich!“ wie das Klang! So weiblich demütig, so mütterlich lebend und — verzehrend ... Sie hatte ihm selbstverständlich auch das schönste Zimmer im Hause ausgehütet, das Wohnzimmer, an dessen östlich gelegenen Fenstern der Flug vorbeirauchte. Ueber den breiten Wasserstreifen hinaus tat sich eine der hübschesten Parkpartien auf, und fern, hinter Lindenwipfeln, glänzte blaulich das Schieferdach der Villa ...

Käthe fühlte plötzlich ihre Wangen in heißer Scham brennen, hier bot zärtliche Fürsorge alles auf, dem Mann verstoßen das Süßeste, das Geliebteste nahe zu rücken, und dort drüben jann ihre treulose Schwester Tag und Nacht darauf, ihn aus keinem Himmel zu stoßen.

Ob die warmherzige, zartempfindende Frau, die da neben ihr stand, es wohl ahnte oder vielleicht auch nur instinktmäßig fühlte, daß über kurz oder lang ein unabwendbares Leid, wie es ihn schwerer nicht treffen konnte, über ihren Liebbling hereinbrechen würde? ... Sie zeigte nach der leeren Spiegelwand über dem Schreibtisch und sagte unbefangen: „Ich bin noch nicht fertig mit der Einrichtung — da fehlt noch die Photographie der Braut und das Delbild seiner Mutter, meiner lieben, verstorbenen Schwester.“

Sonst fehlte nichts mehr in dem unbefriedigt anheimelnden Zimmer. Der Doktor, der heute mit dem Abendzuge zurückkehren wollte, hatte keine Ahnung, daß er die Tante nicht mehr in der Stadt finden werde. Sie hatte ihm den Umzugstrübel ersparen wollen, und der Kommerziant war, wie sie sagte, so sehr zuvorkommend gewesen, ihr zu diesem Zwecke das Haus sofort zu übergeben.

Während dieser Mitteilungen schloß die Frau Diakonus ein Wandkränchen neben dem Büchergestell auf und nahm einen Zettel mit Prophetenbüchern heraus. Mit einer anmutigen Gebärde hielt sie dem jungen Mädchen das einfache Gebild hin. „Es ist ganz frisch — ich hab' es heute, trotz aller Umzugsarbeit, gebaden. Der Doktor braucht immer dergleichen für kleine widerhaarige Patienten ... Wein aber kann ich Ihnen nicht anbieten; die wenigen Flaschen, auf die wir halten, habe ich in der Stadt gelassen; sie gehören den Schwerkranken.“

Käthe dachte an die vielen Papiere in ihrem Geldschrank. Die immer neue Geldströme aus der Welt herbeizogen, an den reichsgehalteten Weinkeller im Turm, an ihre übermäßige, kargenrauchende Schwester zwischen den purpurfarbenen Vorhängen des Ruhebettes — wela ein ungeheurer Kontrast zu diesem einfachen Gemühen und Entgegen! Das Herz ging ihr auf; sie erzählte von ihrer Pflegemutter und der weißen festen und doch so wohlthuenden Art, wie sie wirkte und andere beeinflusste, wie sie die fleißigen Hände rege und von der Pflegetochter das selbe verlangte.

„Was aber sagt die Frau Präsidentin zu diesem Erziehungs-system?“ fragte die Tante rein lachend. „Ich weiß es nicht,“ verzetzte Käthe achselzuckend, mit mühevoll aufblitzenden Augen, „aber ich glaube, meine Bewegungen sind ihr zu rasch, meine Stimme klingt ihr zu laut, ich bin ihr zu robust und nicht blaß genug. Gott mag wissen, wie viel Not man mit mir hat! — Ist dies das Portrait Ihrer Frau Schwester?“ fragte sie plötzlich ablenkend und zeigte nach dem Selbstbild einer hübschen Frau, das an der Wand lehnte.

Die alte Dame bejahte die Frage. „Es macht mir angst, bi: ich es wieder an jenem sicheren Platz sehe; der Rahmen ist ein wenig hübschlich,“ sagte sie. „Aber ich leide an Schwindel und darf mich nicht auf die Leiter wagen ... Vor einigen Wochen habe ich das Dienstmädchen abgejagt.“ — eine zarte Röte stieg ihr ins Gesicht — „und nun muß ich warten, bis die Kurwarterin kommt und mir die letzten Bilder und meinen Bettvorhang aufsteckt.“

Schon bei den ersten Worten dieser Auseinandersetzung war Käthe an den Schreibtisch getreten; sie legte den Sonnenschirm auf die Platte desselben und steckte unbedenklich den kleinen Strauß von Weidenzähnen und Leberblümen in ein zierliches, milchweißes Trinkglas, das neben dem Schreibzeuge stand. Dann zog sie mit einem tröstlichen Nuck den Arbeitstisch tiefer in das Zimmer und stellte einen Rohrstuhl an die Wand. „Darf ich?“ fragte sie zutraulich und griff nach Hammer und Nägeln, die auf dem Fensterbänkchen bereit lagen.

Dankbar lächelnd brachte die Tante das Bild herbei, und nach wenigen Augenblicken hing es an der Wand. Käthe bebte unwillkürlich zurück, als ihr die Dame nun auch Floras Photographie hinhielt. Sie sollte mit eigener Hand dem verratenen Manne das Bild vor die Augen führen, das schon nicht mehr sein Eigentum war — binnen kurzem würde es zurückgefordert, so gut wie der Ring, den er noch am Finger trug.

„Ich finde sie sehr schön.“

„Das ist mein Studchen, meine Heimat bis ans Ende,“

„Ehe mein Mann als Diakonus in die Stadt beriefen wurde,“

„Ich bin noch nicht fertig mit der Einrichtung —“

„Das ist ganz frisch — ich hab' es heute, trotz aller Umzugsarbeit,“

„Wein aber kann ich Ihnen nicht anbieten;“

„Ich bin noch nicht fertig mit der Einrichtung —“

„Das ist ganz frisch — ich hab' es heute, trotz aller Umzugsarbeit,“

„Wein aber kann ich Ihnen nicht anbieten;“

„Ich bin noch nicht fertig mit der Einrichtung —“

„Das ist ganz frisch — ich hab' es heute, trotz aller Umzugsarbeit,“

„Wein aber kann ich Ihnen nicht anbieten;“

„Ich bin noch nicht fertig mit der Einrichtung —“

„Das ist ganz frisch — ich hab' es heute, trotz aller Umzugsarbeit,“

„Wein aber kann ich Ihnen nicht anbieten;“

„Ich bin noch nicht fertig mit der Einrichtung —“

„Das ist ganz frisch — ich hab' es heute, trotz aller Umzugsarbeit,“

„Wein aber kann ich Ihnen nicht anbieten;“

Die Weihnachtsfeier des Christlichen Vereins Junger Männer, Calw
 findet Sonntag, 18. Dezember, abends 7 Uhr im Vereinshaus statt. Die Hauptansprache hält Pfarrer Schwend-Hedelingen. Vereinstalieder führen das von Frau D. Wurster verfasste Stück „Segen des Wohlwollens“ aus Cellers Leben auf. Eintrittskarten sind bei Hausverw. Rodt und am Saaleingang zu haben. — Für Kinder findet Montag, abends 7 Uhr eine Wiederholung der Feier statt. Eintritt für Erwachsene 2 Mk., für Kinder 1 Mk. Jedermann ist herzlich eingeladen.
 Der Vereinsauschuß.

Schöne
Weihnachts-Bäume
 in weiß- u. rotanne verkauft am Freitag und Samstag.
 Philipp Mast, Handelsvertreter Bahnhofstraße.

Calw, den 15. Dezember 1921.
Statt jeder besonderen Anzeige! Todes-Anzeige.
 Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß mein lieber Mann, unser lieber Vater, Groß- u. Schwiegervater
Christian Handt †
 Bedmeister a. D.
 heute morgen 11 Uhr nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
 die Gattin: **Friederike Handt.**
 Beerdigung Sonntag nachmittag 3 Uhr.

Gemeinschaft der Südb. Vereinigung f. Evangelisation u. Gemeinchaftspflege
 Unsere Versammlung findet Sonntag Abend 8 Uhr im Ebenezers-Saal statt.



Schlittschuhe
 Große Auswahl. Billige Preise.
 Carl Herzog, Eisenhandlung.

Kalender für 1922
 empfiehlt Buchhandlung Kirchherr.

Puppenstub- Tapeten
 empfiehlt Emil G. Widmaier.

Haarputzungen
 repariert bauerhaft. Triemer Obermatt.

Sozialdemokrat. Verein Calw.
 Sonntag mittag 3 Uhr Mitgliederversammlung im Lokal (Kirchherr).

Schachverein Calw.
 Sonntag, 18., nachm. 2 Uhr Versammlung im „Rebstock“. Der Sachwalder Schachmeister Elison wird eine Vorstellung im Simultanspiel geben. Alle Mitglieder erwünscht. Schachfreunde höflich eingeladen.

Große Auswahl Kinder-Geschirre
 zu haben bei Albert Knoll, Tonwarengeschäft, hier.

Zu verkaufen:
Kochofen mit 2 Kochstellen, 2 Seitentischen f. Bügeleisen, elektr. **Beleuchtungskörper**
 4lampig für großer Lokal. Bahnhofstraße 410.

Ein kleines, hübsches **Häuschen** mit 4-Zimmer u. kleinem Garten wird sofort bei großer Anzahlung oder gegen bar zu kaufen gesucht. Ein großer Zimmer mit Küche sollte darin baldmöglichst vorhanden sein. Angeb. erbeten mit. E. B. Nr. 294 an die Gesch. ds. Bl.

Inserate
 für die morgige Nummer unseres Blattes wolle man im eigenen Interesse heute schon aufgeben!



KAUFT! BÜCHER SIND NOCH BILLIG
 bei **Friedrich Häußler, Buchhandlung,**
 Fernspr. Nr. 61 Calw an der Brücke

Holzbrunn. Verkäufe
 zwei schöne, trüchtige, hornlose junge Ziegen, ein 30 Meter langes Drahtseil, ein eisernes Fenstergitter, 1,30 m hoch mit Rundstäbe, eine 10 m lange Wasserpumpe, eine Transmissionswelle mit Lager, 4 m lang. Jakob Wehbold.

Altfengheit. Sehr einen schönen Hacken
Stier
 dem Verkauf aus S. Blach, Witwe.

6000 Mark
 gegen gute Pfandherzeit nur von Selbstgebern aufzunehmen gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Stammheim.
 Zwei schöne, 3-4 Monate alte
Zucht-Rinder
 sehr dem Verkauf aus. Karl Binder.

Mitteilungen Rechnungen
 erhalten Sie rasch in der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei Calw.

Jüngeres ordentliches **Mädchen**
 findet auf 1. Jan. gute Stelle. Bei wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes u. das Arbeitsamt.

Ein ordentliches **Mädchen**
 zum Servieren und Hausarbeit nach auswärts gesucht. Best. Angebote unter Z. W. 293 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Verkaufe einen schönen, starken, wolfgrauen **Hofhund**
 mit schöner, schwarzer Maske samt 3 Stück, vier Wochen alten schönen Welpen. Gebe dieselben nur in gute Hände ab, weil für mich zu scharf. **Tausch auf Nützliches** nicht ausgeschlossen. S. Förster, Speßhardt.

Alzenberg.
Der Turn- und Gesang-Verein Alzenberg
 hält am Sonntag, den 13. ds. Mts. seine **Weihnachts-Feier**
 ab, verbunden mit turnerischen, theatralischen und gesanglichen Vorträgen. Freunde und Gönner unserer Sache herzlich willkommen. Beginn abends 5 Uhr.
 Der Ausschuß.

Röttenbach.
Der Männer-Gesangverein Röttenbach
 hält am Sonntag, den 13. Dezember 1921 im Gasthaus zum „Hirschen“ seine **Weihnachtsfeier**
 ab, verbunden mit musikalischen und theatralischen Aufführungen, wozu wir Freunde und Gönner der Sache freundlichst einladen. Saalöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Gesangverein Oberkollbach.
 Der Gesangverein hält am Sonntag, den 18. Dez. im Gasthaus z. „Hirschen“ seine **Weihnachtsfeier**
 ab, verbunden mit Theateraufführungen und Gesangsvorträgen, wozu jedermann freundlichst eingeladen wird. Anfang abends 6 Uhr. Der Ausschuß.
 Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Beabsichtige
20—22 Rm. Papierholz
 1 und 2-Meter-Rollen zu hauen, ungerappelt auf Station Liebenzell geliefert. Angebote an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tüchtige Schlosser und Maler
 werden in dauernde, gutbezahlte Stellung gesucht.
Ernst Wolff, Süddeutsche Metallindustrie, Unterreichenbach.

Für meinen ruhigen Haushalt in **Cassel**, suche ich ein durchaus zuverlässiges, fleißiges **Allein-Mädchen**
 bei hohem Lohn, guter Verpflegung und Behandlung. Reisevergütung. Persönliche Vorstellung erwünscht. **Albert Bergfeld, Liebenzell, Gasthof zum „Lamm“.**

Zur **Stochholzgewinnung** empfiehlt
Sprengstoffe, Sprengkapseln, Zündschnüre
Gerhard Paulus, Bad Liebenzell

Nr. 295.
 In Hauptstadt des Reichstagsgen und Reparaturen nach der Tischklingen zum Brand die zu entscheiden.
 Die japanische Angebot eisenbahnähnliche Ang von Tokio mit.
 Das englisch-tri lichen Unterheit ratifiziert.
Die deutsche Begründung
 Berlin, 16. Jah des Reichende Mitteilung. Abfindung der der Reparationswied auf die Verkauf des Sommerverpflichtungen n. Zeit Anlauf, an wofür, seine zu erfüllen. Was Zeit dessen, was nicht allein von Europas, ja der das Geschäft in schätzliche Folger gen sind. Die Jahres Einnah Wege des Kredit den. Der Reichs hon gerichtete hilt habe er annehmen werde u. ligen Kredit zu ausgesprochen. Kredit an den dieser Politik he in, freier Kredit die gestern in englische Hochst. Die kompetentste habe denn auch e für Zeit für bi gegenüber der S. waghelend seien in England zu nicht mehr die das Kreditbegeh Men als solche Kreditgewährun min vor der Ge dem warni her sand müße der S. unbetrit weit gende Maßnahmen. Glets müssen n. Gletsahn-Etat. Deutschland müß ren Verhältnisse legen zu stellen. rung der Eisen Sozialisierung a inneren Gesund Staatsmänner